

Klimaspaß mit EIKE: Australische Forscher wollen Großes Barriere-Riff mit Wolkenmaschine einnebeln

geschrieben von AR Göhring | 7. September 2021

von AR Göhring

Das Große Barriere-Riff, ein einzigartiges Naturwunder vor Australien mit den Ausdehnungen Deutschlands, stirbt angeblich am Klimawandel. Steuerfinanzierte Wissenschaftler wollen es daher mit künstlichen Wolken einnebeln.

Unser Referent Peter Ridd, der wegen falscher Ansichten von seiner australischen Universität gefeuert wurde, berichtete auf der 13. EIKE-Konferenz davon, daß das berühmte Große Barriere-Riff 100km vor der Küste laufend an allem möglichen stirbt – an Medikamentenrückständen im riesigen Pazifik, an Schlammeinträgen nach Regengüssen an Land, und – natürlich – am Klimawandel. Bislang war es die Versauerung durch Aufnahme von CO₂ ins Meerwasser, die die berühmte Korallenbleiche angeblich auslöst. (Was gar nicht stimmt – die Korallen sind natürlicherweise weiß und nehmen mitunter farbige Algensymbionten auf.) Nun ist es auch noch die Sonneneinstrahlung, die die sensiblen Nesseltiere bleichen lassen soll – der Leser solcher Nachrichten denkt wahrscheinlich an seine ausgebleichenen Rückspiegel-Tierchen hinter der Windschutzscheibe. Unfug – die Korallen sind unter Wasser, das sich auch noch bewegt.

Da jedes Projekt mit „Klima“ aber üppig von Politikern mit Steuergeld gefördert wird, will ein Ozeanograf von der Southern Cross-Universität in Neu Süd-Wales mit einer Nebelmaschine, die auf einer alten Fähre montiert ist, das riesige Riff durch künstliche Wolken beschützen.

„Wir sind jetzt sehr zuversichtlich, dass wir die Partikel bis in die Wolken bringen können. Aber wir müssen noch herausfinden, wie die Wolken darauf reagieren werden.“

...sagt der fähige Ozeanograf. Im Versuch klappte es noch besser als in den Computermodellen, die er als Klimaforsch*ender natürlich als erstes machte. (Peter Ridd verwies darauf, daß die Alarmisten im Gegensatz zu ihm meist am Rechner hockten und das Korallensterben durch Modelle herausbekämen.)

Der Meeresforscher meint, nach erfolgreicher Testphase mit seinem alten Schiff könnten später 1.000 solcher Schwimm-Module Nebel und damit eine stabile Wolkendecke über dem Riff erzeugen. Sie müßten natürlich mit

regenerativer Energie betrieben werden; Diesellaggregate seien kontraproduktiv.

Das Große Barriere-Riff muß in Wirklichkeit übrigens nicht gerettet werden – es geht ihm prima:

>center>

Klima-Magazin „Quarks“ vom WDR will FDP nicht zur besten Klimaschutz-Partei erklären

geschrieben von AR Göhring | 7. September 2021

von AR Göhring

Daß Wissenschafts- und Natur-Dokus im öffentlich-rechtlichen Rundfunk nicht mehr ohne PR für Zeitgeist und Regierungspolitik auskommen, haben alle noch kritischen Zuschauer längst gemerkt – und schalten ab.

Die Fernsehmacher hingegen merken es selber offenbar immer noch nicht, und treten genau wie ihr Liebling Annalena Baerbock in ein Fettnäpfchen nach dem anderen. Derzeit macht in den sozialen Medien ein Video vom WDR, Format *Quarks*, die Runde, in der per Wahlprogrammanalyse herausgefunden wurde, daß ausgerechnet die FDP das beste Klimaschutzprogramm habe. Bei einer marktwirtschaftlich ausgerichteten Partei wundert einen die Unterstützung der zentralistisch-ökosozialistischen Agenda – bei Christian Lindner allerdings nicht. Beim Wahlkampf in Thüringen 2020 erzählte der Mann vor Ort allen Ernstes, daß er einer einzelnen 200jährigen Eiche den Klimawandel ansehen könne (und Greta sieht CO₂ in der Luft...).

Da der Grünfunk aus Köln die FDP aber gar nicht mag, korrigiert die Moderatorin die Einstufung mit schwurbeligen Argumenten („nur EINE konkrete Maßnahme“) und setzt die FDP ohne weitere Erklärung auf den vorletzten Platz zu den Klimaferkeln der AfD. (Beachten Sie die Zahl der *likes*.) Die *Bild* macht ihre Arbeit:

Unwiderlegbar bewiesen: Kälteeinbruch in Texas Folge der Erderwärmung

geschrieben von AR Göhring | 7. September 2021

von AR Göhring

Den Klima-Homöopathen (Zitat Vince Ebert) schwimmen die Felle weg: Der Jahreswechsel 2020/21 hat gezeigt, daß die Vorhersagen der wichtigsten Klimaforscher Makulatur sind. So erinnerte nicht nur Henryk Broder daran, daß die Bildzeitung 2007 davor warnte, daß „wir nur noch 13 Jahre Zeit hätten, das Klima zu retten“.

Kein Alarmist erinnerte sich noch daran – die Weltuntergangsfristen vergehen immer von den Instituten und den Medien völlig unbeachtet. Noch schöner war die Aussage von Mojib Latif im Jahr 2.000, daß es in unseren Breiten in „20 Jahren kein Eis und Schnee“ mehr gäbe. Das krasse Gegenteil trat ein – Latif kann von Glück sagen, daß die meisten TV-Konsumenten nur kurz Angst haben und keinen Protest gegen Finanzierung von Pseudowissenschaft anmelden, und dann bald wieder vergessen, wovor sie Angst hatten.

Dennoch kollidierte die Realität auf der Straße mit der rein mediengemachten Klimakatastrophe, von der die Politiker, Journalisten und Pseudowissenschaftler so gut leben – Blizzards in den Alpen, Rekordschnee in Madrid, frierende Dromedare in Saudi-Arabien und festgefrorene RWE-Windräder in Texas. Fähige Meteorologen wie Sven Plöger, und natürlich die Experten vom *Potsdam-Institut für Klimaforschungsfolgen* PIK erklärten die Kälte und die Schneeberge in den DACH-Ländern mit Wirbelwinden, die wegen geringerer Temperaturunterschiede zwischen Arktis und Äquator langsamer würden, oder so etwas. Eine ähnliche Geschichte wurde zur Erklärung der Jahrhundertflut in Westdeutschland aufgetischt – unser Referent Sebastian Lüning bezweifelt allerdings, daß die langsamen Jetstreamwinde auch außerhalb des Dienstrechners von Stefan Rahmstorf existieren (s.u. bei Tichy).

Nun sprang den PIKlern ein Unternehmen namens *Atmospheric and Environmental Research* aus Lexington/ Massachusetts bei, das die brutale Kältewelle in Texas ebenfalls mit der Erderwärmung erklärt – im renommierten Klimawandel-Magazin *Science*. Die Details: Die Nordpolarwirbel werden von geringer Eisbedeckung des arktischen Meeres und starker Schneebedeckung Sibiriens in die Länge gezogen und damit geschwächt. Daher konnten per Zentrifugalkraft oder ähnlich Teile der Polarluft ausbrechen und bis an die mexikanische Grenze vordringen. Herausgefunden haben die Forscher das mit – Computermodellen.

„Eine wesentliche Stärke der Studie von Cohen et al. ist, dass sie sorgfältige Beobachtungsanalysen mit neuen Modellierungsexperimenten kombiniert“

...schreibt ein holländischer Klimaexperte dazu. Na dann...

Klimaspaß mit EIKE: Norweger wollen 300 m hohes Windradgerüst in die Nordsee schleppen

geschrieben von AR Göhring | 7. September 2021

von AR Göhring

Die grüne Energiewende ist in Australien, Kalifornien und Deutschland gescheitert; wird aber aus politischen und vor allem finanziellen Gründen so lange weitergetrieben, bis das Volk im Blackout rebelliert. Um den Glauben an regenerative Energien so lange wie möglich aufrecht zu erhalten, bewerben die Medien laufend neue „Wunderwaffen“. Diesmal: Das 300m hohe Windradgerüst aus Norwegen.

Die Offshore-Windparks bestehen meist aus in den Meeresboden gerammten Betongiganten, die aber nur auf dem Festlandssockel der Kontinente montiert werden können. Auf der Hochsee hinterm Schelf ist das Wasser zu tief; dort ist der Bau zu teuer. Die betonierten Windparks klauen sich leider gegenseitig den Wind, sofern er überhaupt stark genug weht. Naturschützer kritisieren, daß die Industrieparks im Meer schädlich für Tiere wie Kleinwale seien.

Um das Problem zu umgehen, konstruiert die norwegische Firma *Aibel* für *Ferd* und *North Energy* (Milliardärfamilie Andresen) nun ein 300 Meter hohes Gerüst mit über 100 Einzelrotoren. Das Gerüst ist nicht im Boden verankert, sondern auf einer Schwimmplattform, die hin- und hergeschleppt werden kann. Laut Hersteller soll das Gerät 80.000 Haushalte versorgen können (wenn der Wind weht). Es gibt bislang nur Computersimulationen; eine Pilotanlage soll aber schon 2022 oder 23 Stapellauf haben. Die Firma betreibt schon lange Windparks an Land und im Wasser, ist also kein kleines Startup wie Rocsun, das nur mal schnell ein paar Steuermillionen abgreifen will und dann Konkurs anmeldet. Dennoch: Sollte die Anlage tatsächlich ans Netz gehen, wird es ein Zuschußgeschäft sein, da der Strom von Windgerüsten nicht gespeichert werden kann und daher die üblichen Folgen auftreten werden. Hinzu kommt

wahrscheinlich noch eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Stürmen oder starkem Seegang. Dennoch soll die Gerüstanlage 50 Jahre haltbar sein – sonst nur 20 bis 30.

Noch ein Bonbon: Jetzt gibt es auch Windräder für Privathäuser – SkyWindNG! Ein kleines Windrad mit etwa 50cm Radius – auch für Ihr Dach!

Woher kommt der Strom? Mehr Strom exportiert als importiert

geschrieben von AR Göhring | 7. September 2021

In der 33. Woche (Abbildung) hat Deutschland insgesamt mehr Strom exportiert als importiert. Unter dem Strich kostete der Importstrom 89,84 €/MWh, für den Exportstrom bekam Deutschland 75,25 €/MWh. Den Vogel schoß diese Woche Österreich ab, welches für – zugegeben wenig – Strom, den es nach Deutschland exportierte, fast 110 €/MWh. Für den importierten Strom mußten hingegen nur 70,40/MWh hingelegt werden. Die „Batterie Deutschlands“ Norwegen zahlte für Strom, den es für Deutschland 'einspeicherte“, 63,17€/MWh. Wenn Deutschland die „Batterie“ anzapfte, verlangte Norwegen 95,98€/MWh. Polen verkaufte durch geschicktes Agieren wieder eine Menge Strom nach Deutschland, der zu 3/4 aus Kohle gewonnen wird. Über 100 GWh wurden für 9,22 Mio € nach Deutschland vertickt. Für die etwa 35 GWh Strom, die Polen aus Deutschland importierte, mussten lediglich 2,48 Mio € hingeblättert werden. Strom, der in der 33. Woche gut zur Hälfte regenerativ, und damit sehr teuer erzeugt wurde. Vergessen wir nicht die Schweiz, welche mit der deutschen Stromerzeugung schon immer wieder richtig gut Geld verdient hat. Über 100 €/MWh kassierte das kleine Land für den nach Deutschland verkauften Strom. Lediglich knapp 73 €/MWh musste es für den von Deutschland gekauften Strom bezahlen. Schauen wir hier mal auf die Jahresbilanz der Schweiz. Stromimport und Stromexport der Schweiz halten sich etwa die Waage. Unter dem Strich hat das Land dennoch bereits 100 Mio € im bisherigen Jahr 2021 verdient. Glauben Sie nicht?

Die Woche begann mit starker Windstromerzeugung (Abbildung). Was insgesamt zu niedrigen Preisen führte. Zur Wochenmitte erholten sich die Preise. Um am Wochenende wieder zu sinken. Dem geneigten Leser brauche ich nicht zu erläutern, dass das Preisniveau (Abbildung 1) in dem Moment anstieg als Deutschland Strom benötigte, also importierte. Die Konventionellen (Abbildung 2) fahren zu Wochenbeginn die Produktion herunter. Da der Bedarf im Gegensatz zum – z.B. vergangenen – Wochenende hoch ist, können jetzt negative Strompreise verhindert werden. Der Chart mit den Im- Exportaktivitäten der einzelnen Länder (Abbildung 3) belegt eindrucksvoll, wie Polen, die Schweiz, aber auch Dänemark und Schweden,

sowie weitere Länder absahnen. Nicht zu vergessen die deutschen Stromerzeuger, die selbstverständlich die gleichen Börsenpreise für ihren Strom erhalten. Wobei die Vergütung der regenerativen Erzeugung mittels Windkraft und PV immer dann bis zum per EEG versprochenen Strompreis aufgestockt wird, wenn der Börsenpreis nicht reicht. Zahlen müssen der Stromkunde und der Steuerzahler. Das aber ist nichts Ungewöhnliches. Die bezahlen schließlich *immer*.

Die Tabelle mit den Werten der *Energy-Charts* und der daraus generierte *Chart* liegen unter Abbildung 4 ab. Es handelt sich um Werte der Nettostromerzeugung, dem „Strom, der aus der Steckdose“ kommt, wie auf der Webseite der *Energy-Charts* ganz unten ausführlich erläutert wird. Der höchst empfehlenswerte virtuelle Energiewende-Rechner (*Wie viele Windkraft- und PV-Anlagen braucht es, um Kohle- und/oder Kernkraftstrom zu ersetzen? Zumindest im Jahresdurchschnitt.*) ist unter Abbildung 5 zu finden. Ebenso wie der bewährte Energierechner.

Die *Charts* mit den Jahres- und Wochenexportzahlen liegen unter Abbildung 6 ab. Abbildung 7 beinhaltet die *Charts*, welche eine angenommene Verdoppelung und Verdreifachung der Wind- und Solarstromversorgung visualisieren.

Abbildung 8 weist auf einen Artikel hin, der sich mit dem Klimaschutz-Sofortprogramm der Grünen befasst, welches sofort nach der Wahl gestartet werden soll, wenn die Partei in der Regierung sein sollte. Lesen Sie, was die „Ahnungslosen“ planen. Dabei wissen sie nicht mal, wie die 61 TWh Strom aus Kernkraft CO₂-frei ersetzt werden sollen, die bis Ende 2022 garantiert wegfallen. Oder glaubt irgendjemand, es könnte diese Menge an Windkraft- und PV-Anlagen in 1 1/4 Jahren installiert werden?

Abbildung 9 zeigt einen Vortrag von Professor Brasseur von der TU Graz. Der Mann folgt nicht der Wissenschaft. Er betreibt Wissenschaft.

Beachten Sie bitte unbedingt die **Stromdateninfo-Tagesvergleiche ab 2016** in den Tagesanalysen. Dort finden Sie die Belege für die im Analyse-Text angegebenen Durchschnittswerte und vieles mehr. Der Vergleich beinhaltet einen Schatz an Erkenntnismöglichkeiten. Überhaupt ist das Analysetool *stromdaten.info* mittlerweile ein sehr mächtiges Instrument der Stromdatenanalyse geworden.

Tagesanalysen

Montag, 16.8.2021: Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **64,23** Prozent, davon Windstrom 42,47 Prozent, Solarstrom 10,53 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 11,23 Prozent. Stromdateninfo Tagesvergleich ab 2016. Die *Agora-Chartmatrix*: Hier klicken.

Am Montag setzt sich die starke Windstromerzeugung des vergangenen Wochenendes fort. Deutschland benötigt nur wenig Importstrom. Der

allerdings kostet sofort den Tageshöchstpreis. Die konventionelle Stromerzeugung steuert so nach, dass keine negativen Strompreise aufgerufen werden. Der Handelstag.

Dienstag, 17.8.2021: Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **69,85** Prozent, davon Windstrom 48,09 Prozent, Solarstrom 11,27 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 10,48 Prozent. Stromdateninfo Tagesvergleich ab 2016. Die *Agora-Chartmatrix*: Hier klicken.

Trotz weiterhin starker Windstromerzeugung, allerdings mit fallender Tendenz, kommt es zu einer Strom-Versorgungslücke am späten Nachmittag/frühen Abend. Die konventionellen Stromerzeuger wollen – wie fast immer – keinen Ausgleich schaffen. Lieber die hohen (Import-) Preise auch mitnehmen. Der Handelstag.

Mittwoch, 18.8.2021: Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **60,61** Prozent, davon Windstrom 39,18 Prozent, Solarstrom 9,69 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 11,75 Prozent. Stromdateninfo Tagesvergleich ab 2016. Die *Agora-Chartmatrix*: Hier klicken.

Heute wieder mal zwei Strom-Versorgungslücken. Entsprechend sind die Preise, die Deutschland bezahlen muss. Die Konventionellen halten sich bedeckt. Der Handelstag.

Donnerstag, 19.8.2021: Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 47,52 Prozent, davon Windstrom 25,06 Prozent, Solarstrom 9,91 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 12,55 Prozent. Stromdateninfo Tagesvergleich ab 2016. Die *Agora-Chartmatrix*: Hier klicken.

Die Windstromerzeugung bricht heute Zug-um-Zug ein. Auch die PV-Stromerzeugung lässt zu wünschen übrig. Um die beiden Versorgungslücken zu schließen, werden Höchstpreise aufgerufen. Es ergeben sich feine Geschäftsmöglichkeiten. Die Konventionellen verdienen mit. Mit ihrer Erzeugung loten sie das Preisoptimum aus. Der Handelstag.

Freitag, 20.8.2021: Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 37,36 Prozent, davon Windstrom 6,90 Prozent, Solarstrom 16,62 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 13,84 Prozent. Stromdateninfo Tagesvergleich ab 2016. Die *Agora-Chartmatrix*: Hier klicken.

Fast der ganze Freitag wird zum Stromimporttag. Die Windstromerzeugung geht gegen Null. PV-Strom: Naja. Sehen Sie sich den Preis-Chart und den Handels-Chart an. Da wissen Sie, welche Auswirkungen das hat, wie an der Strombörse dennoch Geld verdient wird. Die konventionelle Erzeugung.

Samstag, 21.8.2021: Anteil Erneuerbare an der Gesamtstromerzeugung **41,85** Prozent, davon Windstrom 2,94 Prozent, Solarstrom 23,80 Prozent, Strom

Biomasse/Wasserkraft 15,11 Prozent. Stromdateninfo Tagesvergleich ab 2016. Die *Agora-Chartmatrix*: [Hier klicken](#).

Einstieg in´s Wochenende. Die Windstromerzeugung tendiert noch immer gegen Null. Die PV-Stromerzeugung mit gut 28 GW in der Spitze geht so. Sicher bleiben teure Stromlücken. Gewollte Stromlücken. Die Konventionellen optimieren den Preis. Unsere Nachbarn freuen sich. Der Stromkunde zahlt. Der Handelstag. Bemerkenswert, wie Polen seinen Kohlestrom an Deutschland, dem ´Energiewende-Musterland` (Ironie aus!) verkauft. Zu richtig guten Preisen. Übrigens auch am Morgen. Da ist die Nachfrage gering, da sind 80 und mehr €/MWh mehr als auskömmlich.

Sonntag, 22.8.2021: Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **48,25** Prozent, davon Windstrom 21,23 Prozent, Solarstrom 11,55 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 14,87 Prozent. Stromdateninfo Tagesvergleich ab 2016. Die *Agora-Chartmatrix*: [Hier klicken](#).

Der Sonntag wartet mit etwas mehr Windstromerzeugung auf. Dafür gibt es erheblich weniger PV-Strom (um die 13 GW in der Spitze). Das Preisniveau bewegt sich um die 70€/MWh. Selbstverständlich nur bis etwa 18:00 Uhr. Dann muss Deutschland Strom importieren und in der Spitze um 20:00 Uhr knapp 100€/MWh zahlen. Das Übliche also. Die konventionelle Stromerzeugung und der Handelstag. Wieder schön sichtbar das clevere Handeln der Schweiz und Polens. Strom günstig einkaufen und zu höheren Preisen verkaufen. Gratulation!

Noch Fragen? Ergänzungen? Fehler entdeckt? Bitte Leserpost schreiben! Oder direkt an mich persönlich: stromwoher@mediagnose.de. Alle Berechnungen und Schätzungen durch Rüdiger Stobbe nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr.

Die bisherigen Artikel der Kolumne *Woher kommt der Strom?* mit jeweils einer kurzen Inhaltserläuterung finden Sie hier.

Rüdiger Stobbe betreibt seit über fünf Jahren den Politikblog www.mediagnose.de